

Do., 19.12.2013

Kita „Am Drostenbusch“ ist international

90 Kinder – acht Sprachen



Jutta Wennemann (oben links) und Irmgard Klotz (unten links) kennen sich schon lange. Auf Initiative von Irmgard Klotz haben drei Clubs von Soroptimist International der Kita „Am Drostenhof“ 1000 Euro, Schuhe oder Taschen gespendet. Foto: I

Münster-Wolbeck - 45 Prozent der 90 Kinder, die die Kindertagesstätte „Am Drostenhof“ in Wolbeck besuchen, haben einen Migrationshintergrund. Leiterin Jutta Wennemann arbeitet dort seit 1974. Das Miteinander zwischen Müttern und Vätern deutscher und ausländischer Herkunft sei gut, sagt sie. „Sie unterstützen sich gegenseitig.“ Jetzt gab's 1000 Euro als Geschenk für die Kita.

Von Bettina Laerbusch

45 Prozent der 90 Kinder, die die Kindertagesstätte „Am Drostenhof“ mit den Standorten Markt- und Herrenstraße mitten in Wolbeck besuchen, haben einen Migrationshintergrund. Als Mitarbeiterinnen, Eltern und Kinder jüngst ein Winterfest feierten, wurde das, was gesagt wurde, in acht Sprachen übersetzt – unter anderem ins Polnische, ins Türkische, in Russisches, ins Syrische. Aktuell kommen sechs Kinder, die mit ihren Familien aus ihrem Heimatland geflüchtet sind und auf dem Hof Buddenbäumer leben, täglich in die Kita.

Leiterin Jutta Wennemann arbeitet dort seit 1976. Das Miteinander zwischen Müttern und Vätern deutscher und ausländischer Herkunft sei gut, sagt sie. „Sie unterstützen sich gegenseitig.“

An diesem bedeckten Vormittag kurz vor Weihnachten sitzt Jutta Wennemann ausschließlich mit Frauen in einem kleinen Raum der Kita an der Marktstraße. Elternvertreterin Andrea Fennenkötter ist darunter. Sie hatte selbst diese Kita besucht. Jetzt wird ihr Kind dort betreut. Die Sprachen- und Kulturvielfalt in der Einrichtung empfindet sie als Gewinn. „Die Kinder lernen viel voneinander.“ Die anderen Frauen am Tisch repräsentieren drei Clubs der Organisation Soroptimist International Deutschland. Warum sie da sind?

Die drei Clubs Münsterland-West, Münster und Münster-Mauritz haben der Kita 1000 Euro gespendet und jetzt noch einige Sachspenden mitgebracht.

Es war Irmgard Klotz, Vizepräsidentin des Clubs Münsterland-West, die die Initiative dazu ergriffen hatte. Sie kennt Jutta Wennemann und die Kita schon lange, ihre Tochter besuchte sie einst. Irmgard Klotz erfuhr jüngst, dass vor allem syrische Familien kaum eine Möglichkeit haben, für ihre Kinder regenfeeste Kleidung zu beschaffen oder Buddel-Hosen, in denen sie mit anderen Kindern im Sand spielen können.

Jutta Wennemann erzählt an diesem Vormittag, dass keineswegs nur Flüchtlinge oder Kinder mit Migrationshintergrund Unterstützung brauchten, sondern auch deutsche Familien. Da fehlt es an Kleidung, weil das Geld nicht reicht. Die Kita verfügt sogar über eine eigene Mini-Kleiderkammer. Wennemann und ihr Team sind darüber hinaus gefragt, wenn Mütter und Väter kommen und um Hilfe beim Ausfüllen wichtiger Anträge bitten.

Warum gibt es so viele Kinder mit Migrationshintergrund dort? Die Leiterin geht zurück in die 70er Jahre. Türkische Väter kamen und wohnten in Wolbeck. Ihre Familien folgten später. Die Kita „Am Drostenhof“ wurde bekannt – und beliebt. „Wir wollen nur zu Jutta.“

Die 1000 gespendeten Euro, erläuterte Irmgard Klotz, seien Teil der Erlöse aus Benefizveranstaltungen der drei Clubs. „Zusätzlich kamen Sachspenden zusammen: So gaben jüngere Mütter spontan Kleidung, aus denen ihre Kinder herausgewachsen waren.“ Ein Mitglied habe auch seinen Kontakt zu „Oxfam“ genutzt und Kleidung bereitgestellt. Irmgard Klotz: „Damit ist unsere Hilfsbereitschaft aber nicht zu Ende. Bis die Familien im Wohnheim an der Telgter Straße untergebracht sind, werden die Mütter weiterhin ihre Bestände an Nützlichem für die Neuankömmlinge durchforsten und weiterhin Spenden für die Familien sammeln.“